

Halle aus. Leider ließ in der damaligen Zeit die Berichterstattung der Genossen aus unserem Kreis an ihre Parteizeitung sehr zu wünschen übrig, so daß in diesen beiden Zeitungen oft monatelang nichts davon zu finden war. Besonders war das in den Jahren des Entstehens der Arbeiterbewegung in unserem Kreis der Fall, später wurde das besser. Auch die Protokolle der Stadtverordnetensitzungen brachten manches zutage.

Viel mehr Material habe ich aber den Jahrgängen der bürgerlichen Kreisblätter entnehmen können, die im Rathaus Sangerhausen lagern und die ich vom Jahre 1870 an durchforschte, also von dem Zeitpunkt an, der die ersten Anfänge einer Arbeiterbewegung vermuten ließ. Die bürgerlichen Zeitungsschreiber bezeichneten sich ja mit Vorliebe immer als gewissenhafte Chronisten und berichteten demzufolge auch über alles, was innerhalb der Arbeiterklasse vorging, wenn auch in einem unserem Standpunkt entgegengesetzten Sinne und zu dem alleinigen Zwecke, gegen die Arbeiterbewegung zu argumentieren oder offen zu hetzen. Wenn man vom Klassenstandpunkt aus mit dem dialektischen und historischen Materialismus gewappnet, diese Berichterstattung durchliest, so kann man vieles Material aus diesen Blättern verwerten, zumal dadurch manche eigene Erinnerungen wieder wachgerufen werden.

Jede Zeitung wurde danach durchgesehen, ob Artikel über die örtliche Arbeiterbewegung darin standen. Bei jeder Seite, auf der ich solche Notizen oder Artikel fand, legte ich einen Zettel ein. Wenn der ganze Jahrgang durchgesehen war, machte ich stichwortweise Abschriften dieser Artikel oder Notizen,

jede Abschrift auf einem Zettel für sich, und sortierte die Zettel jahrgangsweise und innerhalb der Jahrgänge wiederum nach verschiedenen Sachgebieten (z. B. Parteigeschichte, Massenorganisationen, Streiks und politische Kämpfe, Mai-feiern, Gewerkschaftsfragen usw.).

Als ich die Forschungen im großen und ganzen abgeschlossen hatte, fing ich an, den Rahmen zu schaffen, d. h. ich stellte die Abschriften und die Notizen aus persönlichen Erinnerungen nach den einzelnen Perioden der Geschichte der Arbeiterbewegung zusammen. Dann fing ich an zu schreiben. Als diese Arbeit geschafft war, redigierte ich alles noch einmal, ergänzte und fügte neu hinzugekommene Materialien ein. Inzwischen veröffentlichte ich in der Kreisausgabe der „Freiheit“ Einzeldarstellungen, die wiederum zur Folge hatten, daß Genossen aus dem Kreise an mich schrieben, Hinweise gaben und mir Dokumente zuschickten, die eine wertvolle Bereicherung des ganzen Materials sind.

Ich überprüfte dann die Formulierungen in meiner Niederschrift und änderte, wo es nötig erschien. Vom Institut für Marxismus-Leninismus beim Zentralkomitee und von der gezielten Kommission für die Geschichte der Arbeiterbewegung, welche meine Arbeit überprüften, erhielt ich wichtige Anregungen, die ich dann mit verarbeitete.

So kam ein wertvolles Material zusammen. Veröffentlichungen daraus, die bei bestimmten Anlässen erfolgen, haben stärkstes Interesse bei jungen und alten Genossen unseres Kreises und auch bei Parteilos gefunden. Das beweisen die mir zugegangenen Briefe.

Otto Fleischer